



# Januar – Juni

Programm 2018

120. Geburtstag von Else Wolf

Friedrich-Wolf-Gesellschaft

Alter Kiefernweg 5

16515 Oranienburg | OT Lehnitz

03301 524480

[kontakt@friedrichwolf.de](mailto:kontakt@friedrichwolf.de)

Unsere Partner und Förderer

neues deutschland



DEUTSCHE  
KINEMATHEK  
MUSEUM  
FÜR FILM UND  
FERNSEHEN

BERLINER FILM-  
UND  
FERNSEHVERBAND

КОЛО ТОВА-ТОВА



РОССИЙСКИЙ ДОМ  
НАУКИ И КУЛЬТУРЫ

vierC print+mediafabrik

## Impressum

Friedrich-Wolf-Gesellschaft e. V.

Alter Kiefernweg 5

16515 Lehnitz

(03301) 52 44 80

kontakt@friedrichwolf.de

www.friedrichwolf.de

## Vorstand

Paul Werner Wagner | Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Naumann | Stellvertreter

Eberhard Meyer | Schatzmeister

Tatjana Trögel | Leiterin Gedenkstätte

Dr. Frank Bugenhagen-Gölden

Uwe Radack

Magdalena Wanitschek

Dr. Michael Wolf

Unser Programm finden Sie digital unter:

[www.friedrichwolf.de](http://www.friedrichwolf.de)

# Friedrich Wolf

Friedrich-Wolf-Gesellschaft

## Für die Bereitstellung der Fotos bedanken wir uns bei

- Günther Wolfram und Gerald Schmidt
- Privatarchiv Familie Wolf

Titelfoto: Else Wolf

## Bildnachweis

Privatarchiv der Familie Wolf | Titelfoto, S. 11, 14, 15, 16, 17

© Günther Wolfram | S. 6

© Gerald Schmidt | S. 17

Wir danken der Druckerei vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG für die freundliche Unterstützung.

vierC print+mediafabrik

Layout, Gestaltung und Satz: Jana Wolf | [j@amselrehhase.de](mailto:j@amselrehhase.de)



## Inhaltsverzeichnis

14.01.   Die Matrosen von Cattaro   Gedanken zur Inszenierung in Neustrelitz .....	4
23.01.   Deutschsein fünfmal anders   zum 30. Todestag von Rudolf Schottlaender .....	5
11.02.   Polemik, Interview, Kritik und Feuilleton   Gespräch mit Hans-Dieter Schütt.....	6
16.02.   Deutschlands schwieriges Verhältnis zur Autorität   Gespräch mit Dr. Michael Froese .....	7
11.03.   Verdammt und entrechtet – Stuttgart – Basel – Moskau ...   Lesung und Gespräch mit Konrad Rayß.....	8
20.03.   Die Erdorgel oder Wunderbare abgründige Welt   Siegfried Kühn .....	9
08.04.   Immer schön auf Augenhöhe   Lesung und Gespräch mit Gesine Löttsch .....	10
14.04.   Die Matrosen von Cattaro – Premiere in Neustrelitz .....	11
17.04.   Ich bestrafe meine Freunde mit Treue   Gespräch mit Jürgen Walther .....	12
03.05.   Gespräch mit dem früheren russischen Botschafter in Deutschland Vladimr Kotenev .....	13
20.05.   Gefährtin eines Feuerkopfs   Zum 120. Geburtstag von Else Wolf .....	14
26.05.   Frühlingsfest   Stargast: Renate Krößner .....	16
05.06.   Meinungsfreiheit oder die Macht der Medien   Dr. Dieter Korczak .....	18
nd-Filmclub   Programm 1. Halbjahr .....	19

**14.01.**  
**Sonntag**  
**15:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
kontakt@friedrichwolf.de

# Die Matrosen von Cattaro

## Gedanken zur Inszenierung in Neustrelitz

Gespräch mit Dr. Wolfgang Bordel | Moderation: Paul Werner Wagner

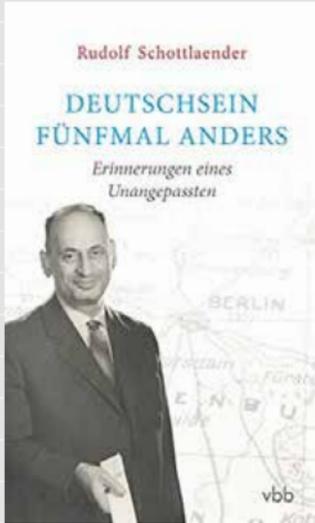
Das Stück von Friedrich Wolf wurde am 8. November 1930 an der Berliner Volksbühne uraufgeführt. Die Handlung: Anfang 1918. Die Matrosen des Panzerkreuzers *St. Georg* sind kriegsmüde. Da kommt der Bootsmannsmaat Franz Rasch mit Nachrichten über Streiks in verschiedenen Städten der österreichischen Monarchie. Unter dem Eindruck dieser Nachrichten entwerfen die Matrosen eine Resolution, in der sie Friedensverhandlungen, bessere Verpflegung, die Wahl von Vertrauensleuten u.a. verlangen. Gleichzeitig vereinbaren sie ein illegales Treffen mit Vertretern der anderen Schiffe, die in der Bucht von Cattaro liegen. Doch die Resolution gelangt in die Hände der Offiziere, und es kommt zu Auseinandersetzungen. Ein kraftvolles Theaterstück und eines der großen Werke der revolutionären Dramatik in Deutschland. In der DDR gehörte das Stück wie auch *Professor Mamlock* zur Schullektüre im Deutschunterricht. Zum 100. Geburtstags von Friedrich Wolf gab es eine vielbeachtete Inszenierung von *Professor Mamlock* im *Friedrich-Wolf-Theater* Neustrelitz. 30 Jahre später wird nun die *Die Matrosen von Cattaro* am Landestheater Neustrelitz von Regisseur Wolfgang Bordel inszeniert und hat am 14. April 2018 Premiere.

Dr. Wolfgang Bordel studierte Physik an der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock und anschließend Philosophie an der Berliner Humboldt Universität. 1979 promovierte er zum Thema *Philosophische Fragen der Naturwissenschaften*. Im Jahr 1983 übernahm er die Intendanz des Theaters Anklam. Er war Intendant und Geschäftsführer der Vorpommerschen Landesbühne, gründete 2000 die Theaterakademie Vorpommern auf Usedom und war von 2012 bis 2017 Schauspieldirektor.

# Deutschsein fünfmal anders

zum 30. Todestag von Rudolf Schottlaender

Gespräch mit Dr. Irene Selle und Moritz Reininghaus | Moderation: Paul Werner Wagner



Der Philosoph, Altphilologe, Übersetzer und Publizist Rudolf Schottlaender (1900–1988) ist heute weithin unbekannt – zu Unrecht, wie seine Erinnerungen zeigen: Sie erweisen sich als Kaleidoskop der deutschen Geistesgeschichte im „Zeitalter der Extreme“ (Hobsbawm), in dem Schottlaender eine vermittelnde Position einnahm, mit der er in Ost und West gleichermaßen aneckte. 1921 aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten, studierte Schottlaender Philosophie bei Jaspers, Husserl, Heidegger und Hartmann, hatte Kontakt zum George-Kreis, lernte Günther Stern (später: Günther Anders) kennen und heiratete dessen Schwester. Nach der Promotion in Heidelberg trat er als erster deutscher Proust-Übersetzer in Erscheinung. Nur mit Glück überstand er die NS-Zeit. 1947 auf einen Lehrstuhl für Philosophie in Dresden berufen, wurde er bereits zwei Jahre später aus politischen Gründen entlassen. Er kehrte nach West-Berlin zurück, wo er erneut als Lehrer tätig war. Aus Sorge vor einer Verschärfung des Kalten Krieges versuchte er einen Brückenschlag zur DDR und wurde daraufhin suspendiert. Das bewog ihn, 1959 einem Ruf als Professor für römische Literatur an die Ost-Berliner Humboldt-Universität zu folgen. Die Erinnerungen von Rudolf Schottlaender werden in einer Neuauflage u.a. erweitert um ein ARD-Interview aus dem Jahr 1979, das Schottlaenders Resistenz gegenüber politischer Vereinnahmung zeigt und das dazu führte, dass er bis zu seinem Tod 1988 von der Staatssicherheit überwacht wurde.

In Kooperation mit dem Verlag für Berlin-Brandenburg

Lesung und Gespräch

23.01.  
Dienstag  
18:30 Uhr

Café Sibylle  
Karl-Marx-Allee 72  
10243 Berlin

(030) 29 35 22 03  
info@cafe-sibylle.de

Café  
Sibylle

Lehnitzer Lesung  
und Gespräch

**11.02.**  
**Sonntag**  
**15:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
kontakt@friedrichwolf.de

# Polemik, Interview, Kritik und Feuilleton –

**als Autor fünf Jahrzehnte unterwegs in Sachen Kultur und Politik**

*Gespräch mit Hans-Dieter Schütt*

*Moderation: Paul Werner Wagner*

Hans-Dieter Schütt, Jahrgang 1948, studierte an der Theaterhochschule *Hans Otto* Leipzig Dramaturgie und Theaterwissenschaft. Ab 1973 arbeitete er bei der Jugendtageszeitung der FDJ *Junge Welt* als Filmkritiker, Kulturredakteur, stellvertretender Chefredakteur und von 1984 bis 1989 als Chefredakteur. Seit 1992 war er Redakteur bei der Tageszeitung *Neues Deutschland*, von 2007 bis 2013 als Feuilletonchef. Hans-Dieter Schütt hat zahlreiche Interviews mit Persönlichkeiten aus Kultur und Politik geführt und als Buch herausgegeben, darunter Andreas Dresen, Dieter Mann, Inge Keller, Claus Peymann, Frank Castorf, Thomas Langhoff, Ekkehard Schall, Kurt Böwe, Ursula Karusseit, Alfred Hrdlicka, Gerhard Gundermann, Regine Hildebrandt, Günter Gaus, Hans Modrow, Gregor Gysi, Friedrich Schorlemmer, Moritz Mebel und Markus Wolf. Sein persönlichstes Buch erschien 2007 unter dem Titel *Glücklich beschädigt. Republikflucht nach dem Ende der DDR*.



*Hans-Dieter Schütt am 7.12.2016 im Kino Toni*

# Deutschlands schwieriges Verhältnis zur Autorität

Gespräch mit Dr. Michael Froese | Moderation: Paul Werner Wagner

Das Wiedererstarken rechter Parteien hat in Deutschland eine besondere Quelle. Aufgrund des Dritten Reichs ist die Instanz der Autorität historisch massiv beschädigt. Bereits 1918 hatte es eine Entwertung der Väter gegeben. Diese trug u.a. zur späteren Überhöhung des autoritären Prinzips unter den Nazis bei. Mit dem Kriegsende waren die Autoritäten in noch stärkerer Weise diskreditiert. So bildete sich in der BRD eine Hemmung heraus, in angemessener Form gesellschaftliche Autorität auszuüben. Sie zeigt sich u.a. in der Politik, der Justiz, dem Schulwesen. Ostdeutsche gelten als autoritärer geprägt. Während alle Deutschen 1945 eine Entwertung ihrer Autoritäten hinnehmen mussten, wiederholte sich diese Entwertung für die Ostdeutschen mit der deutschen Vereinigung. Sind die Wunden aus dieser Zeit schon verheilt? Oder schüren ihre Abkömmlinge noch defensive Wünsche nach überkommenen Formen von Autorität, die weder angemessen noch zeitgemäß sind? Wie kann angemessene Autorität heute aussehen? Viele Flüchtlinge mit ihren eigenen autoritären Erwartungen konfrontieren uns mit der Notwendigkeit, uns diesem Problem zu stellen.

Dr. Michael Froese, Jahrgang 1947, ist Sozialpsychologe und niedergelassener Psychoanalytiker in Potsdam. Er ist Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie (APB) Berlin, Lehranalytiker, Herausgeber und Autor diverser Beiträge zu klinischen und sozialpsychologischen Fragen der Ost-West-Transformation.

Im Gespräch

**16.02.**  
**Freitag**  
**18:30 Uhr**

Café Sibylle  
Karl-Marx-Allee 72  
10243 Berlin

(030) 29 35 22 03  
info@cafe-sibylle.de

Café  
Sibylle

Lehnitzer Lesung  
und Gespräch

**11.03.**  
**Sonntag**  
**15:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
kontakt@friedrichwolf.de

# Verdammt und entrechtet – Stuttgart – Basel – Moskau ...

## 16 Jahre Gulag und Verbannung

Lesung und Gespräch mit Konrad Rayß | Moderation: Paul Werner Wagner



Lieselotte Strub-Rayss (1912–2008) hinterließ die aufregende Geschichte ihres Lebens, das zeitweilig auch eng mit dem von Friedrich und Else Wolf verbunden war. Liselotte wächst in einer bürgerlichen Familie in Stuttgart auf, besucht die Kunstgewerbeschule, engagiert sich in der linken Szene, arbeitet als Pionierleiterin, auch für Markus und Konrad Wolf, und wird die Geliebte von Friedrich Wolf. 1934 kommt in Zürich die gemeinsame Tochter Lena (heute in Moskau lebend) zur Welt. Über Prag flieht Lotte Rayß nach Moskau. Sie studiert Pädagogik in Engels (Wolgadeutsche Republik) und heiratet den Journalisten Lorenz Lochthofen. 1938 wird sie ein Opfer des Stalinschen Terrors. Es folgen 16 Jahre im Gulag. Erst 1954 kann sie mit ihrem Sohn nach Deutschland, in die DDR zurückkehren.

Konrad Rayß hat die Lebenserinnerungen seiner Mutter in der Trafo-Verlagsgruppe herausgegeben. Er wurde 1946 im GULAG in Kasachstan geboren. In der DDR absolvierte er eine Lehre als Maschinenbauer und studierte Ökonomie in Sofia. Bis 1989 war er im Außenhandel der DDR tätig.

# Die Erdorgel oder Wunderbare abgründige Welt

**Siegfried Kühn**

Anlässlich der Buchvorstellung lesen Christel Bodenstein, Inge Heym und Siegfried Kühn

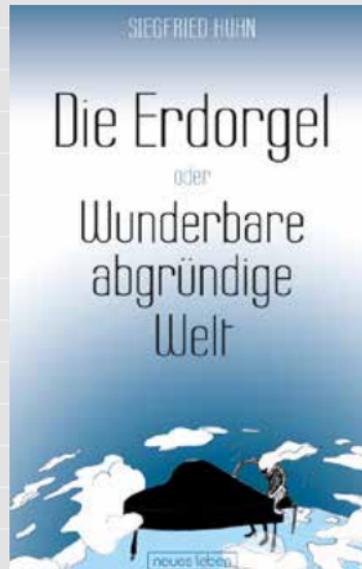
Moderation: Paul Werner Wagner

Von den vierziger Jahren seiner schlesischen Kindheit bis ans Ende der DDR spannt sich die Geschichte des Protagonisten Friedrich. In komisch-satirischen Episoden erzählt Siegfried Kühn von dessen amourösen und skurrilen Abenteuern. Entstanden ist eine Collage aus Fiktion und Wirklichkeit bei der bildstarke Erinnerungen, augenzwinkernder Humor und der präzise Zugriff auf zeitgeschichtliche Ereignisse Hand in Hand gehen.

Siegfried Kühn, Jahrgang 1935, gilt als einer der eigenwilligsten deutschen Regisseure. „Im Film *Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow*, der als groteske Komödie innerhalb des DEFA-Geschehens einzigartig dasteht, tritt die spezielle Begabung Kühns mit verblüffender Kraft und Originalität zutage“. (E. Richter) Aus dieser Schule kommend, beschreibt Kühn, der Wahrheit zuliebe, in seiner Erzählung *Die Erdorgel*, die Welt als groteskes Geschehen.

*Siegfried Kühn: Die Erdorgel oder Wunderbare abgründige Welt. Verlag Neues Leben, 2018*

ISBN-13: 978-3355018708



Lesung und Gespräch

**20.03.**  
**Dienstag**  
**18:30 Uhr**

Café Sibylle  
Karl-Marx-Allee 72  
10243 Berlin

(030) 29 35 22 03  
info@cafe-sibylle.de

Café  
Sibylle

Lehnitzer Lesung  
und Gespräch

**08.04.**  
**Sonntag**  
**15:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 52 44 80  
kontakt@friedrichwolf.de

# Immer schön auf Augenhöhe

*Lesung und Gespräch mit Gesine Löttsch*

*Moderation: Paul Werner Wagner*

Gesine Löttsch ist die Berliner Powerfrau der Linkspartei. Seit 2002 sitzt sie im Bundestag und hat als Stellvertretende Fraktionsvorsitzende manche Schlacht geschlagen. Ob im Kampf gegen Schikanen bei der Raumvergabe oder bei der Erfüllung von Wahlkampfversprechen – Gesine Löttsch hat sich ihren politischen Schneid bis heute erhalten. Für wen der Osten Deutschlands noch immer Ausland ist, wieso jede Zahl im Bundeshaushalt besser frisiert wird als sämtliche Finanzminister zusammen und warum gewisse Parteien über Fußfesseln für ihre Abgeordneten nachdenken sollten, darüber schreibt Löttsch so heiter wie klug. Entstanden ist ein kurzweiliges Buch, das zum Lachen, Ärgern, aber vor allem zum Nachdenken über Politik in Deutschland anregt.



*Gesine Löttsch: Immer schön auf Augenhöhe. Verlag Eulenspiegel, 2017*

*ISBN-13: 978-3359017325*

# Die Matrosen von Cattaro – Premiere in Neustrelitz

## Schauspiel von Friedrich Wolf

„Kameraden, das nächste Mal besser!“

Friedrich Wolfs Antikriegsstück entstand 1930. Wolf stützte sich dabei auf die Dokumentationen über den realen Matrosenaufstand in Cattaro. Zum 100-jährigen Jubiläum des Endes des 1. Weltkriegs und 100. Jahrestag des Aufstands zeigt die Theater und Orchester GmbH am ehemaligen Friedrich-Wolf-Theater ein Stück dieses Autors. Franz Rasch, Held aus dem Stück *Die Matrosen von Cattaro* richtet sich an seine Kameraden den Satz, „das nächste Mal besser“ und appelliert an die Utopie einer erfolgreichen Revolution. An den Leutnant gewandt äußert Rasch vor seiner Erschießung die Überzeugung: „das ist nicht das Ende, das ist erst der Anfang!“ Wolf war mit seinen Dramen wie *Der arme Konrad*, *Thomas Münzer* oder auch *Professor Mamlock* auf Seiten derer, die sich gegen Unrecht erhoben und musste immer wieder Niederlagen verarbeiten, die blutige Opfer bedeuteten. Wann wird also eine Situation revolutionär und was könnte dieses „besser“ bedeuten. Spielleiter Dr. Wolfgang Bordel will mit seiner Inszenierung das Drama Wolfs nach Entscheidungssituationen für das Heute befragen (s. auch Seite 4).

Die Friedrich-Wolf-Gesellschaft organisiert für Mitglieder und Freunde einen gemeinschaftlichen Premierenbesuch am 14. April. Wir bitten Interessenten, sich bis zum 1. März anzumelden.



Büste Friedrich Wolfs vor dem Landestheater Neustrelitz 2004

Premiere

**14.04.**  
**Samstag**  
**19:30 Uhr**

Friedrich-Wolf-Theater  
Neustrelitz  
Karl-Marx-Allee 72  
10243 Berlin

(03981) 277 0  
info@landestheater-  
mecklenburg.de

Im Gespräch

17.04.  
Dienstag  
18:30 Uhr

Café Sibylle  
Karl-Marx-Allee 72  
10243 Berlin

(030) 29 35 22 03  
info@cafe-sibylle.de

Café  
Sibylle

Seite 12

# Jürgen Walter

„Ich bestrafe meine Freunde mit Treue“

Gespräch mit Jürgen Walter

Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner

Jürgen Walter studierte Germanistik und Romanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er war Mitbegründer des *Hootenannyclub*, aus dem der *Oktoberklub* wurde. 1967 trat er zum ersten Mal im DDR-Fernsehen auf. Ihn verband eine enge Zusammenarbeit mit Gisela Steineckert, Thomas Natschinski und Arndt Bause. Mit dem Titel *Muss ich denn ein Clown sein* belegte er 1972 den dritten Platz beim Schlagerfestival der Ostseeländer. Zu seinen bekanntesten Titeln zählen *Wär' mir doch alles ganz egal*, *Schallala, schallali*, *Von dort kam sie her* und *Clown sein*. Später wechselte er in das Genre des Chanson. In den Jahren 1988/89 hatte Jürgen Walter eine Filmrolle in den DEFA-Filmen *Mensch, mein Papa...!* von Ulrich Thein und *Der Bruch* von Frank Beyer.

Gisela Steineckert schrieb einmal über Jürgen Walter: „Er ist in seiner Auswahl sehr kritisch, als Arbeitspartner anspruchsvoll und unbequem, aber das ist er auch mit sich selber. Er kann interpretieren, andeuten, erzählen, sich vorzüglich bewegen, fast artistisch, scheinbar mühelos.“

# Vladimir Kotenev

**Warum eine Verständigung von Russen und Deutschen so wichtig ist  
und warum wir Brückenbauer mehr denn je brauchen**

*Gespräch mit dem früheren russischen Botschafter in Deutschland Herrn Vladimir Kotenev*

*Moderation: Paul Werner Wagner*

Unser Gast Vladimir Kotenev, Jahrgang 1957, ist keine unbekannte Größe in Deutschland. Bereits der Vater von Vladimir Kotenev war im diplomatischen Dienst tätig. Deshalb hat Vladimir als Kind drei Jahre in Neu Delhi gelebt. Nach dem Schulabschluss absolvierte er das Studium der Politik und Germanistik am Staatlichen Moskauer Institut für Internationale Beziehungen. Von 1979 – 1984 arbeitete Kotenev im Sowjetischen Konsulat in den Westsektoren von Berlin und danach zwei Jahre bei der Sowjetischen Botschaft in der DDR – Unter den Linden. Nachdem er lange Jahre in verantwortungsvollen Positionen des russischen Außenministeriums tätig war, bekleidete er von 2004 – 2010 das Amt des Botschafters der Russischen Föderation in Deutschland. Auf der Trauerfeier für Markus Wolf hielt er eine bewegende Trauerrede. Er liebt die deutsche Sprache und Kultur, kennt die sprachlichen und kulturellen Unterschiede in Mitteleuropa und setzte sich vehement für die Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen ein.

Im Gespräch

**03.05.  
Donnerstag  
18:30 Uhr**

Café Sibylle  
Karl-Marx-Allee 72  
10243 Berlin

(030) 29 35 22 03  
info@cafe-sibylle.de

Café  
Sibylle

Lehnitzer Lesung  
und Gespräch

**20.05.**  
**Sonntag**  
**15:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
kontakt@friedrichwolf.de

## Gefährtin eines Feuerkopfs

Zum 120. Geburtstag von Else Wolf

Lesung mit *Heidemarie Wenzel*

*Paul Werner Wagner im Gespräch mit Tatjana Trögel und Bodo Becker*

Es war der jungen Remscheiderin Else Dreibholzaus bürgerlichem Hause nicht in die Wiege gesungen, dass sie Ihr Schicksal mit der Umtriebigkeit eines Dramatikers verbinden würde, der die Welt verändern will. Eine tiefe und fast bedingungslose Liebe verband sie mit Friedrich Wolf, der als Jude und Kommunist über Jahre des Kampfes, der Flucht und des Exils gleichzeitig Gefährte, Ehemann und Vater war, aber auch immer wieder lange fern – an Theatern, auf Reisen, interniert oder an der Front. Else Wolf, in der Familie *Meni* genannt, blieb auch im Moskauer Exil der Fels in der Brandung, war Ort der Heimkehr in der Fremde, zeigte Mut und half Verfolgten, sorgte sich um Freunde, auch um die Geliebten ihres Mannes und deren Kinder. In Erinnerungen, Briefen und Zeugnissen wird die berührende Geschichte einer Liebe in den Aufbrüchen, Kämpfen und Niederlagen des 20. Jahrhunderts erzählt.

*Else und Friedrich Wolf zur Premiere von „Cyankali“ 1929 in Berlin*



*Else und Friedrich Wolf vor ihrem Haus in Lehnitz zu Beginn der 50iger Jahre*



1968 wird Else Wolf Ehrenbürgerin von Lehnitz. Seit 50 Jahren ist der Titel Ausdruck ihres Engagements für Bildung und Kultur in der Gemeinde, des Respektes vor einem würdevollen Leben.

Historiker und Ortschronist Bodo Becker kennt als Lehnitzer die Geschichte der Bewohner der Waldsiedlung in Lehnitz, zu denen auch die Wolfs und einige der bekannten Intellektuellen gehörten, mit denen sie Kontakte und Freundschaften pflegten. Tatjana Trögel kann aus dem Erleben ihrer Großeltern erzählen und ist mit Geschichten und Erinnerungen um Meni vertraut, die sie noch mit ihrer ersten Urenkelin bekanntmachen konnte.

Lehnitzer Lesung  
und Gespräch

**20.05.**  
**Sonntag**  
**15:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 52 44 80  
[kontakt@friedrichwolf.de](mailto:kontakt@friedrichwolf.de)

Frühlingsfest

**26.05.**  
**Samstag**  
**14:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
[kontakt@friedrichwolf.de](mailto:kontakt@friedrichwolf.de)

Seite 16



# Frühlingsfest

Stargast: Renate Krößner | Moderation: Paul Werner Wagner

Wir laden Mitglieder, Freunde und Gäste zum traditionellen Frühlingsfest der Friedrich-Wolf-Gesellschaft in Haus und Garten von Else und Friedrich Wolf. Nutzen Sie die Gelegenheit für einen Frühlingsausflug mit Ihrer Familie, Freunden und Bekannten. Besonders freuen wir uns, die Schauspielerin Renate Krößner als prominente Gesprächspartnerin von Paul Werner Wagner begrüßen zu können. Begleitet wird der Nachmittag mit Musik und der bewährten Bewirtung durch das Team von Horst Niebel vom Lehnitzer *Schweizerhaus*.



Renate Krößner im Gespräch | Wolfen 2014

## Programm

- 14:00 Uhr Eröffnung mit Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Brätel, Bier und Wein und musikalischer Einstimmung
- 14:45 Uhr Begrüßung durch Paul Werner Wagner, Vorsitzender der Friedrich-Wolf-Gesellschaft
- 15:00 Uhr Gespräch Renate Krößner und Paul Werner Wagner
- 16:00 Uhr Ausklang mit Musik, Zeit für Gespräche und Führung durch das Haus von Else und Friedrich Wolf

Frühlingsfest

**26.05.**  
**Samstag**  
**14:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 52 44 80  
kontakt@friedrichwolf.de

Im Gespräch

05.06.  
Dienstag  
18:30 Uhr

Café Sibylle  
Karl-Marx-Allee 72  
10243 Berlin

(030) 29 35 22 03  
info@cafe-sibylle.de

Café  
Sibylle

Seite 18

# Meinungsfreiheit oder die Macht der Medien

*Lesung und Gespräch mit Dr. Dieter Korczak*

*Moderation: Paul Werner Wagner*

Das von Dr. Korczak herausgegebene Buch *Meinungsfreiheit oder die Macht der Medien* setzt sich mit den Entwicklungen in der Medienwelt auseinander, die durch die digitalisierte Verbreitung von Nachrichten hervorgerufen worden sind. Erfahrene Journalisten aus Funk und Fernsehen, Online- und Printmedien sowie Wissenschaftler schildern anhand verschiedener Beispiele, wie die sogenannten Mainstream-Medien die öffentliche Diskussion prägen. Der Druck zur schnellen Verwertung und Verbreitung von Nachrichten steigt. Breaking News bestimmen das Tagesgeschehen. Die Macht suggestiver Bilder ersetzt häufig fundierte und ergebnisoffene Recherche. Investigativer Journalismus ist zum Luxus geworden. Zwar ist die Meinungs- und Pressefreiheit durch Artikel 5 des Grundgesetzes geschützt. Doch äußere Bedrohungen durch Terrorismus, aber auch staatliche Zensur nehmen ebenso zu wie die „Schere im Kopf“. Erschwert wird die individuelle Meinungsbildung auch durch den „Informationskrieg“, der von den Großmächten im Internet und in den sozialen Medien angezettelt worden ist. Der Band widmet sich intensiv der Frage, inwieweit Journalisten und Medien ihrer Aufklärungs- und Kontrollfunktion gerecht werden können.

Dr. Dieter Korczak (\* 1948) ist Soziologe und war u. a. bei Reemtsma, Infratest und Marplan tätig. Er lehrte als Dozent für Medizinsoziologie an der Fachschule Nordhessen. Korczak war Vorsitzender der Interdisziplinären Studiengesellschaft für Praktische Psychologie (ISG) in München. Korczak war als Gutachter am 1., 2. und 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung beteiligt. Am 2. November 2010 wurde er zum Präsidenten der European Society for Opinion and Marketing Research (EDOMAR) gewählt.

# nd-Filmclub

Eine Veranstaltung von Friedrich-Wolf-Gesellschaft, Tageszeitung neues deutschland,  
Kino TONI und Berliner Film- und Fernsehverband.

Die Film-Gesprächsabende finden jeden letzten Mittwoch im Monat (außer Juni – August)  
um 18:00 Uhr im Kino Toni statt. Kurator und Moderator der Filmreihe ist Paul Werner Wagner

31. 01. **Die Schauspielerin** (DEFA 1988, fa, 87 min)  
*Gesprächspartnerin: Corinna Harfouch*
28. 02. um 10. Todestag von Günther Rucker: **Die Verlobte** (DEFA 1980, fa, 84 min)  
*Gesprächspartnerin: Jutta Wachowiak*
28. 03. zum 150. Geburtstag von Maxim Gorki: **Das Zigeunerlager zieht in den Himmel** (UdSSR 1977, 101min)  
*Lesung aus Maxim Gorki von Friedrich Wolf*
26. 04. **Mich dürstet** (DEFA s/w, 92 min)  
*Gesprächspartner: Edwin Marian*
- 30.05. **Mohr und die Raben aus London** (DEFA 1969, s/w, 95 min)  
*Gesprächspartner: Peter Rabenalt (angefragt)*

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 6 € | Kartenvorbestellungen: (030) 92 79 12 00 oder kontakt@kino-toni.de

nd-Filmclub

Januar  
bis Mai

Kino TONI  
Antonplatz 1  
13086 Berlin

(030) 92791200  
kontakt@kino-toni.de

KINO TONI TONITON

*Friedrich Wolf*

neues deutschland

BERLINER FILM-  
UND  
FERNSEHVERBAND



Friedrich-Wolf

Friedrich-Wolf-Gesellschaft e. V.  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg | OT Lehnitz

(03301) 52 44 80  
kontakt@friedrichwolf.de  
www.friedrichwolf.de

#### **Friedrich-Wolf-Gedenkstätte**

Leiterin: Tatjana Trögel

#### **Öffnungszeiten**

Freitags 10:00–14:00 Uhr

#### **Führungen**

Freitags und jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn  
Gruppen nach Vereinbarung

#### **Eintritt**

6 Euro | 4 Euro Mitglieder und ermäßigt  
3 Euro Führung durch das Friedrich-Wolf-Haus

Unser Spendenkonto | Berliner Volksbank

IBAN: DE 04100 900 0072 9814 6007